

Fraktion BfM/Tierschutz

Redebeitrag Stadtrat Dr. Kutschmann

Visionen können positiv und ermutigend sein, sie sollten Perspektiven eröffnen und Zukunftsbilder gestalten.

Die Zwänge der Wirklichkeit engen aber in vielen Fällen die Visionen ein und holen uns auf den Boden der Wirklichkeit zurück.

Entscheidend und da stimmen wir mit dem Oberbürgermeister überein, ist die Stärkung der Wirtschaftskraft der Stadt und des Umlands.

Nur im Zusammenspiel von Umland und Stadt kommt die Region wirtschaftlich voran, nur so kann Magdeburg als solche wahrgenommen werden. Das muß ein Geben und Nehmen sein. Es kommt darauf an, über eine weitere Verbesserung des Image der Stadt, das für uns nicht nachvollziehbar vielfach nicht positiv ist, zu verbessern.

Die Verbesserung des Image der Stadt funktioniert auch über Kongreßtourismus und über regionale Veranstaltungen. Die Bedingungen für Kongresse müssen verbessert werden!

Es ist sicher für die Stadt allein nicht ohne weiteres lösbar einfache Arbeiten für Minderqualifizierte anzubieten.

Aber in Zusammenarbeit mit Bund und Land müssen für diese Menschen Arbeitsplätze geschaffen werden.

Gelingt das nicht, besteht die Gefahr erheblicher sozialer Spannungsfelder.

Wenn den Menschen der Arbeitsplatz genommen wird, nimmt man ihnen seine Würde, die Selbstbestimmung.

Eine große Reserve für die weitere Entwicklung der Stadt können die Rückholung junger Menschen und Studenten, Handwerker, junge Wissenschaftler und Techniker sein, die ihre Erfahrung, die sie im In- und Ausland gesammelt haben, hier einbringen.

Dafür die Rahmenbedingungen, die Voraussetzungen zu schaffen ist sicher eine Herausforderung.

Aber wir sehen darin **einen**, einen Weg des Wiedererstarkens des Technikstandorts Magdeburg.

Besonderes Augenmerk muß unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung dem Anteil der älteren Bürger geschenkt werden.

Damit meinen wir die Gestaltung von Wohnbedingungen, Freizeiteinrichtungen, Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen, die quantitativ und qualitativ den steigenden Anforderungen gerecht werden müssen.

Da sind sehr viele Reserven, wenn ich nur an die Gestaltung altersgerechten Wohnraumes als Ganzes denke.

Nicht zuletzt dürfen wir nicht vergessen, obwohl wir derzeit damit kein Problem zu haben scheinen, die Integration der Zuwanderer und der Spätaussiedlern zu entwickeln. Das kann u. a. auch ein Weg sein einer Überalterung unserer Region entgegenzuwirken.

Auch das wird nur gelingen, wenn der Wirtschaftsstandort der Region Magdeburg als Ganzes sich entwickelt.

Neben den schon genannten Wirtschaftszweigen könnten, insbesondere in der Folge weiteren Ausbau der A 14 Richtung Norden, das Zusammenspiel von Straße, Hafen, Schiene und Logistikunternehmen angesiedelt werden.

Unsere Vision und Hoffnung ist die prosperierende grüne Domstadt an der Elbe, ein Zentrum der Kultur und Kunst, des Spitzensport, der Wissenschaft und Technik, des Handels und Gewerbes in der Vollbeschäftigung herrscht.